Marie Winnebeck, Selina Feller, Lena Weiland, Sebastian Boos, Lea Michels 09.12.2021

Spendenaktion für Flutopfer von der IK19B der BBSW Trier

In der Nacht vom 14. auf den 15. Juli 2021 schockierte eine Hochwasserkatastrophe einige Teile Deutschlands.

Während in einigen Dörfern und Städten Straßen überflutet waren, in denen man nur selten Hochwasser sah, wurden in anderen Gebieten Häuser und Straßen weggeschwemmt, Existenzen von Menschen zerstört, Leben genommen. Ganz Deutschland war und ist immer noch schockiert von diesem Ereignis.

Auch im Ahrtal waren viele Menschen betroffen: Ganze Häuserreihen sind verschwunden, Eisenbahnschienen wurden unterspült und sind nicht mehr befahrbar, zwischen Reimerzhoven und Altenahr wurde beispielsweise nicht nur ein Stück, sondern ein ganzer Abschnitt einer Straße weggerissen. Mehr als 130 Menschen im Tal sind gestorben, Tausende sind obdachlos.

Dementsprechend rafften sich jedoch viele Menschen auf, spendeten oder fuhren in die überfluteten Gebiete um den Betroffenen zu helfen. Sie unterstützten beim Wiederaufbau der Dörfer und Städte, aber auch beim Wiederaufbau der Hoffnung und der Freude der Menschen.

Reimerzhoven und Altenahr trennt nun ein großes Loch.
Quelle: [Flutkatastrophe 2021: Altenahr (Kreis Ahrweiler) - SWR Aktuell]

Die Helfer haben die trist-braunen, verschlammten Straßen bunt gemacht, nicht nur Schlamm geschippt und Häuser entkernt, sondern auch zugehört, egal ob es die Sorgen der Menschen waren, die Erlebnisse oder andere Geschichten. Dort spricht man von SolidAHRität.

Doch nicht nur diese Hilfe war von Nöten. Was den Betroffenen auch fehlt - in sehr großen Mengen - ist Geld. Kaum jemand war versichert, da man in einem Hochwassergebiet leider keine bezahlbare Versicherung gegen Hochwasser bekommt. Nun haben sie alles verloren und nur sehr wenige die finanziellen Mittel für den Wiederaufbau.

Jonas, Marina und die kleine Elli
Quelle: Jonas & Marina

So auch Jonas, Marina und die kleine Elli.
Das junge Pärchen erwartete kurz vor der Flut ihr Baby. Sie wollten pünktlich zur Geburt im Neubau leben, in einigen Tagen war das Lieferdatum für die neue Einbauküche angesetzt, sie waren so gut wie einzugsbereit. Doch dann ereilte auch sie die Katastrophe. Plötzlich stand das Wasser bis in den zweiten Stock. Kurz darauf war alles verschlammt und nass, die neu gelegten Leitungen und der frische Anstrich nicht mehr zu gebrauchen. Also mussten sie vom fast bezugsfertigen Neubau wieder zum Rohbau zurück. Als ob das nicht schon genug wäre, wurde ihre Mietwohnung komplett durchspült, auch diese ist nicht mehr bewohnbar. Nun wohnen sie schon seit Monaten bei einer befreundeten Familie. Das ursprüngliche Einzugsdatum Ende Juli 2021 musste voraussichtlich um ein Jahr verschoben werden.

Innen lag eine dicke Schicht Schlamm.
Quelle: Jonas & Marina

Die alles zerstörende Flutwelle reichte bis in die zweite Etage der Häuser.
Quelle: Jonas & Marina

Durch die Kraft des Wassers wurden Berge an Geröll auf die Straßen und Grundstücke geschwemmt.
Quelle: Jonas & Marina

Kaputte Fenster, nasse Wände, pure Zerstörung.
Quelle: Jonas & Marina

Aufgrund dieser Ereignisse kamen wir, die IK19B der BBSW Trier, auf die Idee eine Spendenaktion für Flutopfer zu starten.

Mit einem Snackverkauf an zwei Tagen fingen wir an: Jeder Schüler der Klasse bereitete eine Kleinigkeit zu, die in den Pausen gekauft und genossen werden konnte. Es dauerte nicht lange, bis unsere Mitschüler und Lehrer mit großzügigem „Trinkgeld“ anfingen die Snacks aufzukaufen – alles zu Gunsten der Familie. Nach der Pause gingen wir mit dem übriggebliebenen Essen durch die Klassen, um die Reste zu verkaufen. Diese Spendenmöglichkeit wurde sehr gut angenommen.

Danach starteten wir eine 1€-Aktion. Jede Klasse der Schule bekam ein Anschreiben, in dem unser Projekt erklärt wurde, mit der Bitte, dass jeder einen Euro für die Flutopfer spendet und dazugehörige Briefumschläge, in denen das Geld gesammelt werden konnte. Auch hier fanden wir oft nicht nur Münzen, sondern auch größere Spenden vor, was uns sehr gefreut hat.

Nachdem wir gemeinsam die gesamten Spenden gezählt haben, kamen wir auf einen atemberaubenden Betrag von über 1.500,00€, den die Schüler und Lehrer der BBSW Trier gespendet haben.

Wir entschieden uns dazu Jonas, Marina und Elli den Betrag von 1.500,00€ persönlich am 06.12.2021 zu überbringen und kauften von den restlichen Spenden einen Teddy für die kleine Elli.

Die Fahrt nach Dernau, das Dorf im Ahrtal, in dem das Haus der Familie steht, dauerte circa zwei Stunden. Als wir durch die Stadt Bad Neuenahr fuhren, sahen wir schon einen kleinen Teil, der von der Zerstörung übriggeblieben ist. Baumaschinen standen auf den Gleisen. Mittlerweile fahren die Züge wieder bis dorthin.

Graffiti der Helfer in Dernau
Quelle: [Wie das Wählen im Flutgebiet Ahrweiler gelingen soll (faz.net)]

Doch als wir näher nach Dernau und damit auch näher an die Ahr kamen, wurde uns das Ausmaß der Katastrophe erst richtig bewusst. Dort sieht es aus wie in einem Kriegsgebiet. Wir fuhren nicht mehr auf Asphalt, sondern auf Schotter und Dreck, teilweise ist nur eine Spur befahrbar, weil es die Gegenspur nicht mehr gibt. Zerdrückte, verschlammte Autos standen an den Straßenrändern. Häuser, von denen Teile der Wände fehlen, die Mauern mit Zeichen besprüht, die angeben, ob dort Öl und somit erstmal Zutrittsverbot ist oder hier sogar Einsturzgefahr herrscht. Jedoch sah man auch die erfolgreichen Versuche der Helfer ein wenig Freude zurückzubringen. Viele Graffitis, die Hoffnung und einen erfolgreichen Wiederaufbau versprechen und pünktlich zur Weihnachtszeit stehen an jeder Ecke geschmückte Tannenbäume, die gespendet wurden. Sehr auffällig waren auch die vielen Danksagungen. Diese wurden mit den Fingern in dreckige Fenster und an dreckige Autos gemalt, mit Edding auf alte Decken geschrieben und an die Häuser gehängt und

auch Schilder wurden aufgestellt, auf denen sich die Anwohner für die Hilfe der Menschen bedankten.

Als wir dann an unserem Zielpunkt ankamen sahen wir den Rohbau nun mit eigenen Augen. Zwar wurden die kaputten Fenster schon ersetzt, doch die Wasserlinie und die verdreckte Umgebung hat sich nicht wirklich verändert. Wir hörten aus dem Gulli, dass an den Abwasserkanälen gearbeitet wurde.

Einige Minuten später kam dann auch schon Jonas, der uns sehr freundlich begrüßte und uns hinein bittete. Hier liefen Bautrockner, die Wände waren wieder kahl und die Leitungen wurden rausgerissen. Die Familie wartet momentan auf Elektriker und Sanitärsleute, erzählte uns der junge Vater. Er berichtete glücklich wie sehr es geholfen hat, dass so viele Menschen helfen kamen und ihm und seiner Frau große Hoffnung geschenkt haben.

Auch Marina kam kurz danach freudestrahlend herein, und bedankte sich nach der Spendenübergabe tausendfach, wie glücklich und dankbar sie dafür sind. Nachdem wir noch einige Erinnerungsfotos gemacht haben, unterhielten wir uns noch ein wenig. Danach machten wir uns auf den Weg zur Saffenburg, die im danebenliegenden Dorf Mayschoss auf einem Weinberg zu finden ist.

Marie, Selina, Lena, Sebastian und Lea haben am 06.12.2021 die Spenden und den Teddy an Marina und Jonas übergeben.
Quelle: Lea

Auch Mayschoss selbst hat es hart getroffen. Dort sah man ein Grab, wo vorher eine Häuserreihe stand, die komplett abgerissen werden musste. Der ehemalige Sportplatz war vor kurzem nur noch ein trister brauner Fleck Erde, dort wurde nun schon Gras ausgesäht. Auf dem Dorfplatz stehen Zelte, in denen die Helfer koordiniert und das Material sortiert wird. Direkt daneben ein Essenswagen, der Helfer und Anwohner jeden Mittag mit Essen versorgt. Neben dem Bahnhof wurden inzwischen einige mobile Wohnungen aufgestellt.

Die Straße zwischen Dernau und Mayschoss besteht nur noch teilweise aus Asphalt, kurz vor Mayschoss ist nur noch eine Spur befahrbar.
Quelle: Lea

Am unteren Rand erkennt man den Teil vom Sportplatz in Mayschoss, der noch übrig ist. Ein großer Teil wurde abgetragen, um die Ahr breiter zu machen.
Quelle: Lea

In dieser Kurve stand vorher eine komplette Häuserreihe, auf der linken Seite, hinter der Brücke, erkennt man den zerstörten Bahnhof.
Quelle: Lea

Marie Winnebeck, Selina Feller, Lena Weiland, Sebastian Boos, Lea Michels 09.12.2021

Auf dem Rückweg sprachen wir noch kurz über die Erfahrungen, die wir machen konnten. Die Situation ist uns jetzt erst richtig bewusst geworden und hat uns veranschaulicht wie grausam dieses Ereignis für die Flutopfer war und auch immernoch sein muss.

Daher möchten wir jetzt uns auch noch einmal bei euch für eure Spenden bedanken.

Danke, dass ihr unsere Aktion unterstützt habt!

Liebe Grüße und schon einmal allen ein schönes Weihnachtsfest,

wünscht die IK19B 🎅🎄